

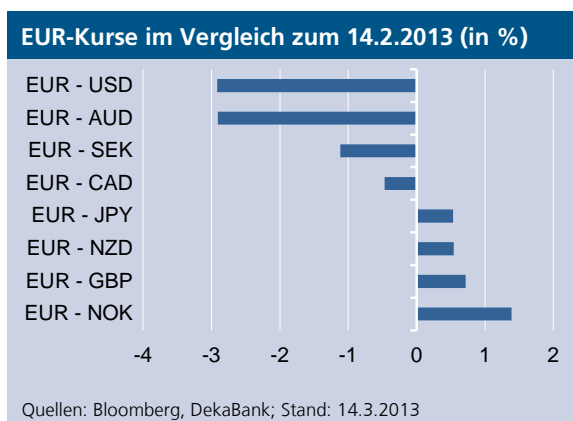
Uneinheitliche Währungsbewegungen

Wie hieß es an dieser Stelle vor einem Monat: „Diskussionen über einen globalen Währungskrieg halten wir für übertrieben“. Dieser Einschätzung haben sich nach kurzer intensiver Erregung die Medien und sogar die französische Regierung angeschlossen und das Kriegsbeil begraben. In dem Qualm der gerauchten Friedenspfeife fehlte an den Devisenmärkten offenkundig die klare Sicht: Konkret haben sich die Währungsrelationen rund um den Euro uneinheitlich entwickelt. Sowohl bei den skandinavischen Währungen als auch innerhalb des Dollar-Blocks gab es Gewinner und auch Verlierer gegenüber dem Euro.

Die Erklärung finden wir in individuellen Entwicklungen bei Konjunkturdaten oder Verlautbarungen aus den einzelnen Notenbanken in den letzten vier Wochen. Einen dominierenden Faktor wie Währungskrieg oder den berüchtigten Wechsel von Risk-On zu Risk-Off oder umgekehrt war nicht vorhanden. Dieser Umstand lässt Volatilität an den Devisenmärkten nicht verschwinden, aber die Veränderungen gegenüber dem Vormonat sind hinreichend überschaubar. Vor allem bei japanischen Yen ist eine Verschnaufpause zu konstatieren nach rasanten Abwertungen gegenüber Euro und auch US-Dollar.

Apropos US-Dollar, hier waren es ebenso wie bei australischen Dollar Anzeichen konjunktureller Stärke, die dem Euro eine Abwertung gegenüber diesen beiden Volkswirtschaften um knapp 3 % im Vormonatsvergleich eingebracht haben. In den USA gab es zwei Hinweise mit dem Arbeitsmarktbericht (+238.000 Beschäftigte) und den Einzelhandelsumsätzen (+1,1 % gegenüber dem Vormonat), die bestätigen, dass die Binnenwirtschaft jenseits des Atlantiks besser dasteht als diesseits. Es zeigt sich, dass die Anhebung des Sozialversicherungsbeitrages um zwei Prozentpunkte zum Jahreswechsel keine verschreckten US-Konsumenten erzeugen konnte. Offenbar wird diese kompensiert durch die positive Beschäftigungs- und Einkommensentwicklung. Sicherlich liegen rund um die automatischen Ausgabenkürzungen und Anhebung der Schuldengrenze noch nennenswerte finanzpolitische Unwägbarkeiten vor den Haushalten und den Finanzmärkten. Aber zunächst einmal wurde dies Dollar-positiv an den Märkten aufgenommen. Diese Tendenz bei EUR-USD sollte anhalten.

Insgesamt haben wir unser Prognosebild nicht grundsätzlich anpassen müssen, weder für die Konjunktur, noch für die Zinsen und mit hin auch nicht für die Währungen. Wir haben einen neuen Papst, aber noch keine Regierung in Rom. Wir haben den DAX über 8.000 Punkten, aber noch keine Lösung für die Bankensanierung in Zypern. Kurzum: Die Euro-Staatsschuldenkrise wird als Thema für die Devisenmärkte in den kommenden Wochen sicherlich wieder mehr in den Fokus rücken.



Inhalt

Uneinheitliche Währungsbewegungen	1
EUR-USD	2
EUR-JPY	3
EUR-GBP	4
EUR-CHF	5
EUR-SEK und EUR-NOK	6
EUR-CAD und EUR-AUD	7

Prognoserevisionen

Wir haben unsere Wechselkursprognosen nur für den Zeitpfad angepasst; an den Grundtendenzen hat sich nichts geändert.

EUR-USD

Euro-Dollar-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Euro-Dollar-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	1,2960	1,3070	1,3125	1,3250
Unterstützungen	1,2880	1,2805	1,2740	1,2660

Im Fokus: Der Euro hat zuletzt an Stärke verloren und handelt aktuell um die Marke von 1,30 zum US-Dollar. Nachdem sich die Finanzmärkte von dem Schreck der Wahl in Italien recht schnell wieder erholt haben, ist es zu keinem weiteren Durchsacken gekommen. Die ernüchternde Erkenntnis, dass Italien für längere Zeit politisch gelähmt bleiben dürfte, bremst den Euro. Überdies hat die amerikanische Volkswirtschaft zuletzt vergleichsweise ordentliche Wirtschaftsdaten präsentiert. Vor allem die für Februar gemeldete Zunahme der Beschäftigung um 236.000 Personen bietet solidere Perspektiven für die Binnennachfrage in den USA. Dies bestätigt uns trotz finanzpolitischer Unsicherheiten rund um automatische Ausgabenkürzungen und Schuldenobergrenze in der Einschätzung, dass der Greenback in den kommenden Monaten zu einem kleinen Comeback ansetzen wird. Auf Jahressicht erwarten wir eine Aufwertung des US-Dollar auf 1,26.

Charttechnik: Der seit August 2012 ausgebildete Aufwärtstrend des Euro wurde Ende Februar mit Kursen unter 1,3225 nach unten durchbrochen. In der Folge zeigte sich das Währungspaar unter Schwankungen tendenziell leichter. Es wären Wochenschlusskurse oberhalb von 1,3225-50 notwendig um das Euro-Bild aufzuheben. Aktuell wird jedoch eine Fortsetzung der Euro-Schwäche in Richtung 1,2660 favorisiert.

Perspektiven: Der Euro-Dollar-Wechselkurs ist derzeit sehr stark abhängig von politischen Faktoren und der Stimmung an den Finanzmärkten. Der Euro wertet in der Regel ab, wenn die Märkte eine größere Unsicherheit wahrnehmen und damit eine geringere Risikobereitschaft zeigen. Die fundamentalen Faktoren sprechen eher für einen stärkeren US-Dollar. Denn die europäische Krisenpolitik birgt nach wie vor Unsicherheiten, und die Wachstumsaussichten für die USA sind günstiger als im Euroraum. Wegen der geldpolitischen Lockerungsmaßnahmen und der auch in den USA belastenden hohen Staatsverschuldung wird diese Aufwertung jedoch nur langsam erfolgen.

Datenüberblick

Prognosen	13.03.2013	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
EUR-USD	1,30	1,29	1,28	1,26
Forwards		1,30	1,30	1,30
Hedge-Ertrag* (%)		-0,4	-0,5	-0,4
Zinsdiff 2J (Basispunkte)	-20	-10	0	-10
Zinsdiff 10J (Basispunkte)	-54	-40	-40	-40
EZB Leitzins (%)	0,75	0,75	0,75	0,75
Fed Leitzins (%)	0,15	0,25	0,25	0,25
		2012P	2013P	2014P

Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-JPY

Euro-Yen-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Im Fokus: Der Yen hat in den letzten vier Wochen eine Verschnaufpause bei seinem Abwertungspfad gegenüber dem Euro eingelegt. Die Bewertung ist aber inzwischen niedrig genug, dass die Tokioter Börse angesichts der aufgehellten Exportperspektiven für japanische Unternehmen frohlockt hat. Wie geht es weiter? Der scheidende Notenbankpräsident Shirakawa hat auf seiner letzten Sitzung der Bank of Japan erwartungsgemäß die Geldpolitik unverändert gelassen. Eine Ausweitung der Staatsanleihekäufe soll demnach erst in einem Jahr aufgenommen werden. Die Zentralbank äußerte sich zudem leicht optimistischer über den weiteren Konjunkturverlauf als auf der letzten Sitzung. In der Tat gehen auch wir davon aus, dass Japan kurzfristig aus der Rezession herausfindet. Verantwortlich hierfür ist vor allem die Verbesserung des globalen Umfelds. Der mittelfristige Wachstumsausblick ist jedoch alles andere als optimistisch. Die für das kommende Jahr geplante Mehrwertsteuererhöhung wirkt konjunkturdämpfend, und dringend notwendige Strukturreformen stehen noch aus. Insofern erwarten wir, dass sich der Yen auf Jahressicht weiter in Richtung 130 abschwächen wird.

Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Charttechnik: EUR/JPY ist nach seinem steilen Anstieg seit November 2012 in einen volatilen Seitwärtshandel übergegangen. 126,00 – 120,65 sind diesbezüglich beachtenswerte Eckpunkte. Wochenschlusskurse außerhalb der genannten Punkte sollten die eingeschlagene Richtung verstärken. Die technischen Indikatoren bilden derzeit ihre überkauften Tendenzen zurück. Aktuell wird eine Fortsetzung des Seitwärtshandels mit weiterer Euro-Korrektur Richtung 120,00 favorisiert.

Perspektiven: Für den Jahresverlauf erwarten wir, dass die Abwertung des Yen weitergeht, vor allem gegenüber dem US-Dollar. Gegenüber dem Euro dürfte die Abwertung schon zu einem Großteil abgeschlossen sein. Für einen weiterhin schwachen Yen spricht die Erwartung, dass weitere expansive Schritte von Seiten der Politik kommen werden. Daneben lasten die schwache konjunkturelle Entwicklung und die strukturelle Schwäche der japanischen Volkswirtschaft auf dem Yen. Der Yen sollte daher mehr und mehr von seinem Status als sicherer Hafen einbüßen. Die Abwertung liegt im Interesse der neuen Regierung, die damit nicht zu Interventionen zulasten des Yen gezwungen ist.

Euro-Yen-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	124,95	126,00	126,95	127,92
Unterstützungen	123,80	123,30	121,15	120,65

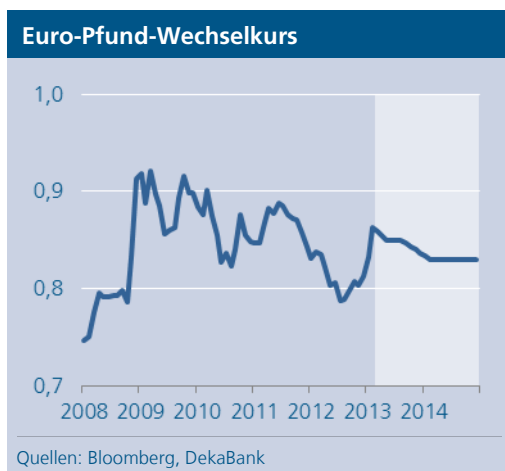
Datenüberblick

Prognosen	13.03.2013	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
EUR-JPY	125	125	128	130
Forwards		125	125	125
Hedge-Ertrag* (%)		0,0	0,1	0,1
Zinsdiff 2J (Basispunkte)	0	15	25	40
Zinsdiff 10J (Basispunkte)	85	90	95	110
EZB Leitzins (%)	0,75	0,75	0,75	0,75
BoJ Leitzins (%)	0,10	0,10	0,10	0,10
		2012P	2013P	2014P
EWU BIP (% ggü. Vorjahr)		-0,6	-0,3	1,0
Japan BIP (% ggü. Vorjahr)		2,0	1,3	0,3
EWU Inflation (% ggü. Vorjahr)		2,5	1,8	1,8
Japan Inflation (% ggü. Vorjahr)		0,0	0,2	2,0

* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

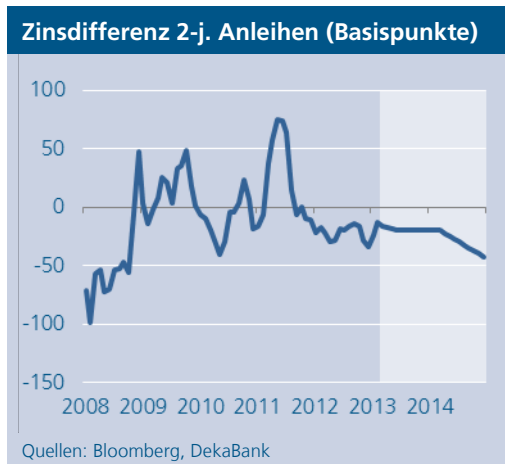
Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-GBP

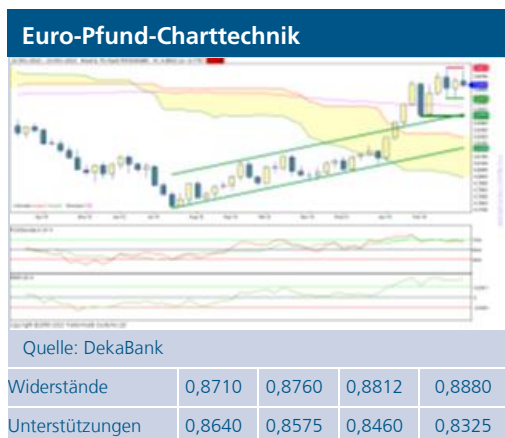


Im Fokus: Erwartungsgemäß hat sich das britische Pfund seit Mitte Februar gegenüber dem Euro eng um die 0,87 bewegt. Die britische Wirtschaft stabilisiert sich nur langsam, die Stimmungsindikatoren sind immer noch überwiegend im Rezessionsbereich. Die Inflationsrate bleibt im gesamten Prognosezeitraum deutlich über Ziel der Bank of England (BoE) von 2%, was allerdings Sonderfaktoren wie den Erhöhungen bei Studiengebühren und Energiepreisen geschuldet ist. Vor diesem Hintergrund hat die BoE ihren geldpolitischen Kurs im Februar unverändert belassen. Sofern sich der Konjunkturausblick nicht weiter eintrübt, gehen wir nicht von einer weiteren Aufstockung des Wertpapier-Kaufprogramms aus. Vor diesem Hintergrund bleiben wir bei unserer Einschätzung, dass sich EUR-GBP in den kommenden Monaten mehr oder weniger um das aktuelle Niveau bewegen dürfte.

Charttechnik: Der Euro zeigt sich gegenüber dem britischen Pfund weiterhin von seiner starken Seite. Derzeit konsolidiert das Währungspaar zwischen 0,8812 und 0,8575. Ein Closing unterhalb der letztgenannten Marke sollte einen Test in Richtung der wichtigen Unterstützung bei 0,8460 wahrscheinlich machen. Oberhalb von 0,8812 warten die Widerstände bei 0,8880, 0,9085. Aktuell wird eine Fortsetzung des Range-Handels leicht favorisiert.



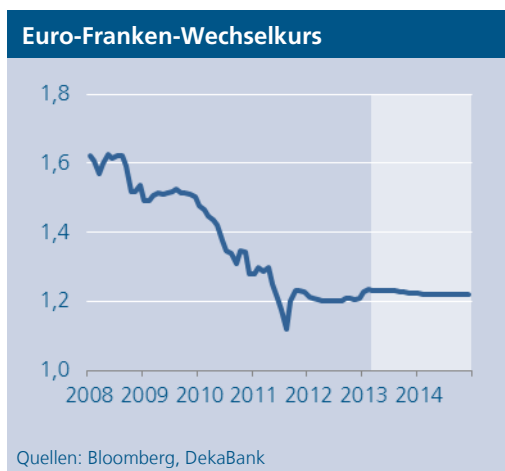
Perspektiven: Die Pro- und Contra-Argumente für den Euro und das britische Pfund halten sich mehr oder weniger die Waage. Die Konjunkturaussichten sind für beide Währungsräume mau, und bei der Geldpolitik dies- und jenseits des Kanals stehen die Zeichen auf Stillstand. Der Gradmesser für die weitere Entwicklung dürfte daher die Stimmung an den Märkten zur europäischen Schuldenkrise sein. Wir erwarten für die kommenden Monate, dass sich der Wechselkurs zwischen Euro und britischem Pfund in engen Bahnen um das aktuelle Niveau bewegen wird. Eine große Aufwertungsphantasie gibt es weder für die europäische Gemeinschaftswährung noch für das britische Pfund. Dennoch dürfte die britische Währung tendenziell etwas Boden gutmachen.



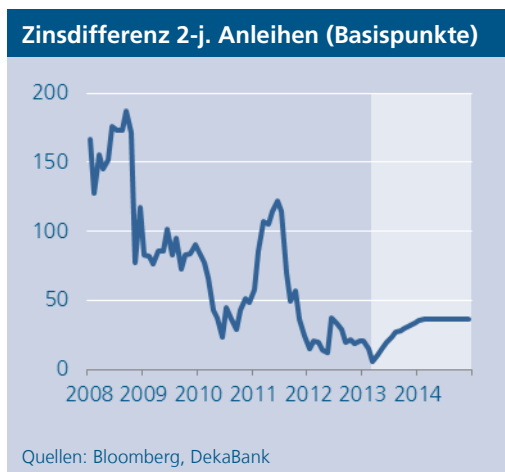
Datenüberblick				
Prognosen	13.03.2013	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
EUR-GBP	0,87	0,85	0,85	0,83
Forwards		0,86	0,87	0,87
Hedge-Ertrag* (%)		0,1	0,0	-0,2
Zinsdiff 2J (Basispunkte)	-17	-20	-20	-20
Zinsdiff 10J (Basispunkte)	-49	-60	-60	-50
EZB Leitzins (%)	0,75	0,75	0,75	0,75
BoE Leitzins (%)	0,50	0,50	0,50	0,50
		2012P	2013P	2014P
EWU BIP (% ggü. Vorjahr)		-0,6	-0,3	1,0
UK BIP (% ggü. Vorjahr)		0,2	1,0	1,7
EWU Inflation (% ggü. Vorjahr)		2,5	1,8	1,8
UK Inflation (% ggü. Vorjahr)		2,8	2,8	2,4
* bezogen auf eine Wechselkursversicherung mit Forward-Kontrakten				

Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-CHF

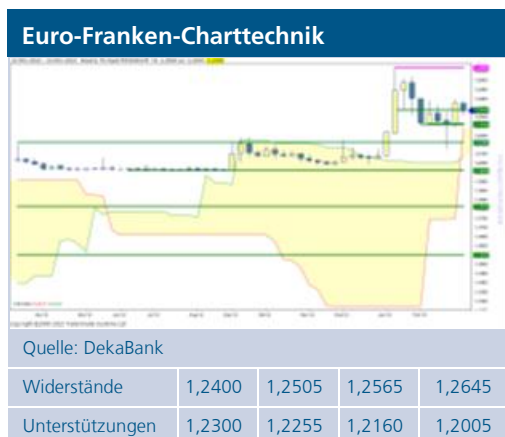


Im Fokus: Man muss auch gönnen können – im Fall der Schweiz, dass die Notenbank derzeit nicht mehr gegen die Aufwertung der eigenen Währung intervenieren muss. Seit Anfang Januar hat sich der Schweizer Franken gegenüber dem Euro etwas von der 1,20 lösen können, wo er zuvor rund ein Jahr festgeklebt war. Auch angesichts des aktuellen Niveaus von 1,23 bekräftigt die Notenbank ihren erklärten Willen, die 1,20 als Interventionsschwelle zu verteidigen. Das Wohl und Wehe des EUR-CHF-Kurses hängt nach wie vor in erster Linie am Zustand der Eurozone und dem Fortgang der dortigen Krisenbewältigung. Etwas in den Hintergrund treten binnenwirtschaftliche Entwicklungen: Die schweizerische Inflationsrate schaffte es im Februar, immerhin erstmals seit Herbst 2011, wieder leicht ins Plus (zuvor schrumpfte das Preisniveau). Im Schlussquartal 2012 trotzte auch die Schweiz der Euro-Krise mit einem leichten Wachstum. In diesem Jahr erwarten wir ein Wachstum der schweizerischen Volkswirtschaft um 1,3%, was ebenso wie die Inflationsrate in absehbarer Zukunft keine Zinserhöhungen nahe legt. Also kommen von dieser Seite keine nennenswerten Impulse für den Schweizer Franken, den wir in den kommenden Quartalen um das aktuelle Niveau pendeln sehen.



Charttechnik: EUR/CHF ebenfalls im Seitwärtshandel. 1,2565 – 1,2255 bilden die derzeitigen Range-Punkte. EUR/CHF 1,2000 ist weiterhin der von der SNB ernannte Unterstützungslevel. Insofern gibt es zu diesem Währungspaar aktuell wenig Neues zu berichten.

Perspektiven: Wir rechnen für die kommenden Monate damit, dass der Wechselkurs EUR-CHF in engen Grenzen um den Kurs von 1,23 schwanken wird. Einen im Trend schwächeren Franken erwarten wir derzeit nicht, da die Schweiz als sicherer Hafen mit ihrer Währung ein attraktiver Zufluchtsort für Investoren bleibt. Störfeuer in der Euro-Krisenpolitik dürften die Nachfrage nach der Währung aus unserem Nachbarland hoch halten. Weitere Maßnahmen der SNB zur Schwächung des Franken – wie negative Notenbankzinsen – bleiben nach wie vor nicht ausgeschlossen, falls er der Schwelle von 1,20 wieder gefährlich nahe kommen würde. Dies ist jedoch derzeit kein Thema.



Datenüberblick				
Prognosen	13.03.2013	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
EUR-CHF	1,23	1,23	1,23	1,22
Forwards		1,23	1,23	1,23
Hedge-Ertrag* (%)		0,0	0,1	0,2
Zinsdiff 2J (Basispunkte)	2	20	30	40
Zinsdiff 10J (Basispunkte)	69	90	90	90
EZB Leitzins (%)	0,75	0,75	0,75	0,75
SNB Leitzins (%)	0,00	0,00 - 0,25	0,00 - 0,25	0,00 - 0,25
		2012P	2013P	2014P
EWU BIP (% ggü. Vorjahr)		-0,6	-0,3	1,0
Schweiz BIP (% ggü. Vorjahr)		1,0	1,3	1,8
EWU Inflation (% ggü. Vorjahr)		2,5	1,8	1,8
Schweiz Inflation (% ggü. Vorjahr)		-0,7	-0,2	1,0

* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-SEK und EUR-NOK

Euro-Kronen (SEK)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-SEK

Die schwedische Krone wird ihrem Ruf als sicherer Hafen gerecht und ist gegenüber dem Euro jüngst bis an 8,30 herangelaufen. Zwar bescherte der Hochpunkt der Verunsicherung der Euro-Krise der schwedischen Wirtschaft im Schlussquartal 2012 lediglich eine Stagnation (immerhin keine Schrumpfung). Aber die Stimmungsindikatoren im Februar bewegten sich rasch in den Expansionsbereich zurück. Die Inflationsrate liegt unbedenklich niedrig unter 1%. Um sie in Richtung des Notenbankziels von 2% zu bewegen sieht die Riksbank das gegenwärtige Leitzinsniveau von 1% auch auf Sicht eines Jahres als angemessen. Dieser Zinsausblick, eine tendenzielle Besserung bei der Euro-Staatsschuldenkrise sowie der Umstand, dass die schwedische Krone „teuer“ ist, lässt uns auf Jahressicht eine Abwertung bis auf 8,70 erwarten.

Euro-Kronen (NOK)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-NOK

Die norwegische Krone bewegt sich gegenüber dem Euro derzeit in dem Band zwischen 7,40 und 7,55. Die in Zeiten der Euro-Schuldenkrise weiterhin als Fluchtwährung gefragte Währung hat damit seit ihrem Hoch im Januar mit der wieder gestiegenen Risikobereitschaft der Märkte etwas abgewertet. Zwar ist Norwegen als eines der wenigen EU-Länder im Schlussquartal 2012 gewachsen, vor allem dank der robusten Binnennachfrage. Aber der für Februar unerwartet unter die 50-Punkte-Marke gefallene Einkaufsmanagerindex führte zu einer kurzzeitigen Schwäche, in deren Verlauf die Krone auf 7,52 abwertete. Die ebenfalls für Februar vorliegende Inflationsrate zeigt sich mit 1,0% sehr moderat. Vor dem Hintergrund, dass das Wachstum der wichtigsten Handelspartner schwach ist und die Zinsen im Ausland wie auch die norwegische Inflation sehr niedrig sind, sehen wir nur geringfügiges Aufwertungspotenzial für die norwegische Krone.

Datenüberblick

Prognosen	13.03.2013	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Prognosen	13.03.2013	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
EUR-SEK	8,32	8,60	8,65	8,70	EUR-NOK	7,45	7,40	7,35	7,30
Forwards		8,39	8,41	8,46	Forwards		7,55	7,58	7,64
Hedge-Ertrag* (%)		-0,3	-0,5	-1,1	Hedge-Ertrag* (%)		-0,4	-0,8	-1,6
Zinsdiff. Bunds zu schwed. Anl.		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Zinsdiff. Bunds zu norw. Anl.		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
2 Jahre (Basispunkte)	-107	-95	-100	-120	2 Jahre (Basispunkte)	-	-150	-150	-150
10 Jahre (Basispunkte)	-47	-40	-50	-40	10 Jahre (Basispunkte)	-83	-100	-100	-100
Leitzins EZB (%)	0,75	0,75	0,75	0,75	Leitzins EZB (%)	0,75	0,75	0,75	0,75
Leitzins Riksbank (%)	1,00	1,00	1,00	1,25	Leitzins Norges Bank (%)		1,50	1,50	1,75
		2012P	2013P	2014P			2012P	2013P	2014P
EWU BIP (% ggü. Vorj.)		-0,6	-0,3	1,0	EWU BIP (% ggü. Vorj.)		-0,6	-0,3	1,0
Schweden BIP (% ggü. Vorj.)		1,2	1,7	2,5	Norwegen BIP (% ggü. Vorj.)		3,3	2,5	2,5
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)		2,5	1,8	1,8	EWU Inflation (% ggü. Vorj.)		2,5	1,8	1,8
Schweden Inflation (% ggü. Vorj.)		0,9	1,2	2,0	Norwegen Inflation (% ggü. Vorj.)		0,7	1,8	2,1

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

EUR-CAD und EUR-AUD

Euro-Dollar (CAD)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-CAD

Der kanadische Dollar hat sich in den vergangenen Wochen etwas gegenüber dem Greenback abgeschwächt, gegenüber dem Euro schwankt er jedoch bei Kursen um 1,33 EUR-CAD nahezu seitwärts. Die kanadische Notenbank hat auf ihrer März-Sitzung erwartungsgemäß am Leitzins von 1,00% festgehalten, die Notwendigkeit für eine Leitzinsanhebung aber nochmals leicht abgeschwächt, was den Loonie belastete. Nach der Veröffentlichung der überraschend guten Arbeitsmarktdaten hat sich jedoch der Konjunkturausblick für die kanadische Volkswirtschaft wieder etwas aufgehellt. Wir gehen davon aus, dass der Loonie im Jahresverlauf Boden gegenüber der europäischen Gemeinschaftswährung gutmachen wird.

Euro-Dollar (AUD)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-AUD

Der Australdollar tendierte gegenüber dem Euro in den vergangenen vier Wochen etwas fester und notiert derzeit um 1,26 EUR-AUD. Die australische Notenbank hat Anfang März ihren Leitzins unverändert bei 3,0% belassen. Angesichts der unsicheren Konjunkturaussichten hat sie zwar die Tür für eine weitere Zinssenkung offen gehalten, wir rechnen aber weiterhin nicht mit einer Zinssenkung. Die zuletzt freundlicheren Wirtschaftsdaten haben bereits zu einem Rückgang der Leitzinssenkungserwartungen beigetragen. Ein weiteres schrittweises Auspreisen dieser Zinssenkungserwartungen sowie die gute fundamentale Verfassung der australischen Volkswirtschaft dürften den Australdollar weiterhin stützen. Der Australdollar sollte daher gegenüber dem Euro weiterhin fest notieren. Eine erneute Annäherung an das Allzeithoch von 1,16 EUR-AUD erwarten wir im Jahresverlauf allerdings nicht, sondern vielmehr eine Seitwärtsbewegung um das aktuelle Niveau.

Datenüberblick

Prognosen	13.03.2013	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Prognosen	13.03.2013	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
EUR-AUD	1,26	1,28	1,28	1,29	EUR-CAD	1,33	1,33	1,28	1,26
Forwards		1,26	1,27	1,29	Forwards		1,33	1,33	1,34
Hedge-Ertrag* (%)		-0,8	-1,5	-3,1	Hedge-Ertrag* (%)		-0,6	-1,1	-2,2
Zinsdiff. Bunds zu austral. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Zinsdiff. Bunds zu kanad. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
2 Jahre (Basispunkte)	-286	-280	-300	-330	2 Jahre (Basispunkte)	-92	-120	-140	-180
10 Jahre (Basispunkte)	-92	-200	-220	-230	10 Jahre (Basispunkte)	-44	-50	-70	-110
EZB Leitzins (%)	0,75	0,75	0,75	0,75	EZB Leitzins (%)	0,75	0,75	0,75	0,75
RBA Leitzins (%)	3,00	3,00	3,00	3,25	Bank of Canada Leitzins (%)	1,00	1,00	1,25	1,75
		2012P	2013P	2014P			2012P	2013P	2014P
EWU BIP (% ggü. Vorj.)		-0,6	-0,3	1,0	EWU BIP (% ggü. Vorj.)		-0,6	-0,3	1,0
Australien BIP (% ggü. Vorj.)		3,6	3,0	2,9	Kanada BIP (% ggü. Vorj.)		1,8	2,0	3,0
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)		2,5	1,8	1,8	EWU Inflation (% ggü. Vorj.)		2,5	1,8	1,8
Australien Inflation (% ggü. Vorj.)		1,8	2,9	3,1	Kanada Inflation (% ggü. Vorj.)		1,5	1,5	1,8
* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten					* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten				

Wechselkurseinschätzungen im Überblick

	Stand am 14.03.2013	Prognosen (fett, obere Zeile) und Terminkurse (untere Zeile)			
		3 Monate	6 Monate	12 Monate	24 Monate
EUR-USD	1,29	1,29 1,30	1,28 1,30	1,26 1,30	1,24 1,30
EUR-JPY	124,7	125,1 124,6	128,0 124,6	129,8 124,5	127,7 123,9
EUR-GBP	0,86	0,85 0,86	0,85 0,87	0,83 0,87	0,83 0,87
EUR-CHF	1,23	1,23 1,23	1,23 1,23	1,22 1,23	1,22 1,23
EUR-SEK	8,37	8,60 8,38	8,65 8,41	8,70 8,45	8,75 8,57
EUR-NOK	7,52	7,40 7,55	7,35 7,58	7,30 7,64	7,30 7,76
EUR-DKK	7,46	7,45 7,45	7,45 7,45	7,45 7,45	7,45 #N/A N/A
EUR-CAD	1,33	1,30 1,34	1,28 1,34	1,26 1,35	1,24 1,36
EUR-AUD	1,25	1,25 1,26	1,28 1,27	1,29 1,29	1,31 1,33
USD-JPY	96,6	97,0 96,1	100,0 96,0	103,0 95,8	103,0 95,0
GBP-USD	1,49	1,52 1,50	1,51 1,50	1,52 1,50	1,49 1,50
USD-CHF	0,96	0,95 0,95	0,96 0,95	0,97 0,95	0,98 0,94
USD-SEK	6,48	6,67 6,47	6,76 6,48	6,90 6,50	7,06 6,57
USD-NOK	5,82	5,74 5,82	5,74 5,84	5,79 5,88	5,89 5,95
USD-CAD	1,03	1,01 1,03	1,00 1,03	1,00 1,04	1,00 1,05
AUD-USD	1,03	1,03 1,03	1,00 1,02	0,98 1,01	0,95 0,98

e

Autoren

Dr. Mario Jung:	Tel.: (0 69) 71 47 - 2026	mario.jung@deka.de	(Makro Research)
Michael Neumann:	Tel.: (0 69) 71 47 - 1402	michael.neumann@deka.de	(Charttechnik)
Ingrid Schad:	Tel.: (0 69) 71 47 - 1402	ingrid.schad@deka.de	(Charttechnik)
Chefvolkswirt: Dr. Ulrich Kater	Tel.: (0 69) 71 47 - 2381	ulrich.kater@deka.de	

Disclaimer

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht, noch ersetzen sie eine (Rechts- und / oder Steuer-) Beratung; auch die Übersendung dieser stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen (teilweise) aus von uns nicht überprüfbar, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich etwaiger rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. Diese Information inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.